

Streitentscheidung im internationalen Geschäft

Schiedsverfahren vs. Commercial Courts



Von Prof. Dr. Christoph Graf von Bernstorff, Bremen.

Die Attraktivität von Schiedsgerichtsverfahren im internationalen Geschäftsverkehr beruht auf einer Kombination aus rechtlicher Sicherheit, Flexibilität und strategischen Vorteilen, die staatliche Gerichte oft nicht bieten können. Auch im „normalen“ Handelsgeschäft – etwa bei Kaufverträgen, Logistikleistungen, Dienstleistungsverträgen oder Handelsvertreterverhältnissen – kann ein Schiedsverfahren eine sinnvolle Option sein.

Die Einführung der Commercial Courts in Deutschland (seit April 2025) bringt frischen Wind – und stellt eine echte Alternative dar, besonders für Unternehmen mit Sitz oder Bezug zu Deutschland. Neu etablierte Verfahren vor Commercial Courts sind besonders interessant für Unternehmen, die Rechtssicherheit, Spezialisierung und internationale Anschlussfähigkeit suchen, ohne auf staatliche Gerichtsbarkeit zu verzichten.

INHALT

- **Bisher: Gerichtsverfahren vs. Schiedsverfahren**
- **Neu: Verfahren vor Commercial Courts**
Tätigkeiten eines Schiedsgerichts
Tätigkeiten eines Commercial Court
- **Einsatzfälle und typische Streitigkeiten bei Schiedsgerichten und Commercial Courts**
- **Entscheidungsgrundlage der Unternehmen**
Schiedsgerichte
Commercial Courts
Entscheidende Punkte

Bisher: Gerichtsverfahren vs. Schiedsverfahren

Für im internationalen Geschäft tätige Unternehmen stellte sich bisher immer die wichtige Frage, ob – im Hinblick auf eine im Geschäftsverlauf etwa notwendig werdende Streitentscheidung – ein *Gerichtsstand* vereinbart werden sollte oder stattdessen eine *Schiedsklausel* klarstellen könnte, auf welche Weise die Streitentscheidung erfolgen sollte. Typische Streitpunkte wie Lieferverzug, Mängel, Zahlungsstreitigkeiten oder Auslegungsfragen bei Rahmenverträgen lassen sich oft effizient und diskret über ein Schiedsgericht klären. Besonders vorteilhaft ist das Verfahren, wenn wiederkehrende Geschäftsbeziehungen bestehen, internationale Partner beteiligt sind oder branchenspezifisches Fachwissen gefragt ist. Die Möglichkeit, das Verfahren indi-

viduell zu gestalten und vertraulich zu führen, macht es für viele Unternehmen attraktiv – selbst bei alltäglichen Vertragskonflikten.

Schiedsverfahren bieten Unternehmen gegenüber staatlichen Gerichtsprozessen eine Reihe von Vorteilen, die besonders im internationalen Kontext ins Gewicht fallen. Einer der zentralen Pluspunkte ist die hohe Flexibilität: Parteien können den Ort, die Sprache, das anwendbare Recht und sogar die Schiedsrichter frei wählen. Auch die Vertraulichkeit ist ein starkes Argument – Schiedsverfahren sind nicht öffentlich, was sensible Geschäftsgeheimnisse schützt. Die Verfahrensdauer ist in der Regel kürzer als bei staatlichen Gerichten, da es keine mehrstufige Instanzenstruktur gibt und die Parteien den Ablauf aktiv mitgestalten können. Gerade bei komplexen wirtschaftlichen Streitigkeiten kann das zu einer erheblichen Zeitersparnis führen.

Was die Kosten betrifft, sind Schiedsverfahren allerdings nicht immer günstiger. Die Honorare der Schiedsrichter, die Verwaltungsgebühren der Schiedsinstitutionen und die anwaltlichen Kosten können sich – insbesondere bei kleineren Streitwerten – summieren. Dennoch schätzen viele Unternehmen die Planbarkeit und Effizienz, die ein gut strukturiertes Schiedsverfahren bietet. Hinzu kommt die internationale Vollstreckbarkeit von Schiedssprüchen, die durch das „UN-Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche“ aus dem Jahr 1958 (mit inzwischen 172 Vertrags-

staaten weltweit) abgesichert ist. Im Vergleich: Urteile deutscher Gerichte lassen sich im Ausland nur in der EU und in wenigen weiteren europäischen Staaten gesichert vollstrecken – ein klarer Nachteil der Gerichtsverfahren! Schiedsverfahren sind daher ein strategisch einsetzbares Instrument, das besonders bei grenzüberschreitenden, vertraulichen oder technisch anspruchsvollen Streitigkeiten seine Stärken ausspielt.

Neu: Verfahren vor Commercial Courts

Schiedsverfahren gelten bislang als bevorzugte Wahl im internationalen Geschäft, weil sie globale Durchsetzbarkeit, maßgeschneiderte Verfahren, Diskretion und Neutralität bieten. Die neuen Commercial Courts in Deutschland holen zwar auf – insbesondere durch die Einführung englischsprachiger Verfahren und Spezialisierung –, aber sie müssen sich international erst noch etablieren. Unternehmen prüfen zunehmend, ob sie statt Schiedsverfahren die Commercial Courts nutzen – besonders bei deutschem Vertragsrecht und Sitz. Commercial Courts sind oft günstiger als institutionelle Schiedsverfahren (z.B. ICC oder DIS). So steht auch eine Neubewertung bei der Vertragsgestaltung an: Gerichtsstandsklausel, Schiedsklausel oder Verfahren vor einem Commercial Court?

Tätigkeiten eines Schiedsgerichts

Ein Schiedsgericht ist ein privates, nicht-staatliches Gremium zur Streitbeilegung,

das auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen den Parteien tätig wird. Im internationalen Geschäft wird das Verfahren besonders häufig auf Grundlage der ICC-Schiedsgerichtsordnung 2021 durchgeführt, die zu ihrer Geltung einer entsprechenden vertraglichen Vereinbarung der Geschäftspartner bedarf.

„Alle Streitigkeiten, die sich aus oder im Zusammenhang mit diesem Vertrag ergeben, einschließlich seiner Gültigkeit, Verletzung, Beendigung oder Auslegung, werden endgültig nach der ICC-Schiedsgerichtsordnung 2021 entschieden. Der Sitz des Schiedsverfahrens ist (Ort). Die Verfahrenssprache ist [...]. Das anwendbare Recht ist [z.B. deutsches Recht]“.

Seine Hauptaufgabe besteht darin, wirtschaftsrechtliche Konflikte effizient, vertraulich und flexibel zu lösen. Die Parteien bestimmen selbst die Zusammensetzung des Gerichts, die Verfahrensregeln sowie den Ort und die Sprache des Verfahrens. Schiedsgerichte sind besonders in internationalen Handelsbeziehungen beliebt, da sie eine neutrale Plattform bieten und die Entscheidung – der sogenannte Schiedsspruch – in vielen Ländern vollstreckbar ist. Die Verfahren sind nicht öffentlich, was für Unternehmen mit sensiblen Geschäftsgeheimnissen von Vorteil ist. Zudem kann das Verfahren oft schneller als ein staatliches Gerichtsverfahren abgeschlossen werden. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die finale Wirkung des Schiedsspruchs: Gegen diesen ist in der Regel keine Berufung möglich, was Rechtssicherheit schafft. Die Tätigkeit des Schiedsgerichts umfasst also die Organisation des Verfahrens, die Durchführung von Anhörungen, die Beweisaufnahme und die abschließende Entscheidung über den Streitfall.

Tätigkeiten eines Commercial Court

Commercial Courts sind spezialisierte Spruchkörper an Oberlandesgerichten, die durch das Justizstandort-Stärkungsgesetz eingeführt wurden, um komplexe wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten effizienter und international anschlussfähiger zu bearbeiten.

Beispiele:

- Bremen, Hanseatic Commercial Court, für *Luft- und Raumfahrt, Logistik, Seehandel*
- Hamburg, Hanseatic Commercial Court, für *Handelsrecht, Transportrecht, internationale Vertragsstreitigkeiten* (z.B. Verzögerungen, Qualitätsmängel oder Vertragsbruch bei grenzüberschreitenden Lieferungen)
- Hessen, OLG Frankfurt/LG Frankfurt, *Allgemeine Wirtschaftsstreitigkeiten*
- NRW, OLG Düsseldorf/LG Düsseldorf, u.a. für *Versicherungsrecht und Gesellschaftsrecht*.

Weitere Commercial Courts in deutschen Bundesländern befassen sich mit Bereichen wie Maschinenbau, Technologieverträge, Investitionsstreitigkeiten usw.

Commercial Courts sind zuständig für Streitigkeiten ab einem Streitwert von 500.000 €, insbesondere zwischen Unternehmen, bei M&A-Konflikten oder gesellschaftsrechtlichen Auseinandersetzungen. Die Verfahren können auf Englisch geführt werden, was sie für internationale Parteien attraktiv macht. Ein zentrales Merkmal ist die Möglichkeit, direkt zum Bundesgerichtshof zu gelangen, ohne den üblichen Instanzenzug – dies verkürzt die Verfahrensdauer erheblich.

Commercial Courts arbeiten mit strukturierten Organisationsterminen, ähnlich

der Case Management Conference in Schiedsverfahren, und bieten Wortprotokolle sowie eine hohe Spezialisierung der Richter. Die Tätigkeit dieser Gerichte umfasst die rechtliche Prüfung komplexer wirtschaftlicher Sachverhalte, die Durchführung strukturierter Verfahren und die Erarbeitung fundierter Entscheidungen mit hoher fachlicher Tiefe. Sie verbinden die Vorteile staatlicher Gerichtsbarkeit mit der Flexibilität und Internationalität von Schiedsverfahren.

„Für alle Streitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit diesem Vertrag ist ausschließlich der Commercial Court am [z.B. OLG Frankfurt/M] zuständig. Die Parteien vereinbaren, dass das Verfahren in englischer Sprache geführt werden kann. Das anwendbare Recht ist deutsches Recht“.

Einsatzfälle und typische Streitigkeiten bei Schiedsgerichten und Commercial Courts

Schiedsgerichte kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn Parteien eine hohe Vertraulichkeit wünschen, internationale Geschäftsbeziehungen bestehen oder branchenspezifisches Know-how erforderlich ist. Typische Streitigkeiten betreffen Lieferverträge, Lizenzvereinbarungen, Joint Ventures oder Investitionsschutzabkommen. Besonders in der Bauwirtschaft, im Energiesektor und bei grenzüberschreitenden Handelsgeschäften ist die Schiedsgerichtsbarkeit etabliert. Auch bei langfristigen Vertragsbeziehungen, bei denen die Parteien die Kontrolle über das Verfahren behalten möchten, ist das Schiedsgericht die bevorzugte Wahl. Die Möglichkeit, Schiedsrichter mit spezifischer Expertise zu benennen, macht dieses Verfahren besonders attraktiv für technisch oder wirtschaftlich komplexe Fälle.

Commercial Courts hingegen sind prädestiniert für nationale und internationale Wirtschaftsstreitigkeiten mit hohem Streitwert, bei denen eine schnelle, transparente und rechtssichere Entscheidung gefragt ist. Sie eignen sich besonders für gesellschaftsrechtliche Konflikte, M&A-Streitigkeiten, Auseinandersetzungen zwischen Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Organmitgliedern. Auch Streitigkeiten im Bereich des Bau- und Architektenrechts, des Versicherungsrechts oder der Luftfahrttechnologie.

	Schiedsgerichtsbarkeit	Commercial Courts
Zielsetzung	Private Streitbeilegung außerhalb staatlicher Gerichte	Öffentliche spezialisierte staatliche Gerichtsbarkeit
Rechtsgrundlage	Schiedsvereinbarung der Parteien	§ 119b VGG, Vereinbarung oder rügeloses Einlassen
Spruchkörper	1 (oder mehrere) Schiedsrichter, oft spezialisierte Experten	Senate an Oberlandesgerichten, teils auch „Commercial Chambers“ an Landgerichten
Verfahrenssprache	Frei wählbar	Deutsch (seit 2025 englisch möglich)
Öffentlichkeit	nein	Ja, aber mit Schutz von Geschäftsgeheimnissen, § 273a ZPO

gie werden zunehmend vor Commercial Courts verhandelt. Die Möglichkeit, auf Englisch zu verhandeln, macht sie für ausländische Parteien attraktiv, während die staatliche Struktur für Rechtssicherheit und eine klare Rechtsfortbildung sorgt. Beide Verfahren bieten jeweils spezifische Vorteile – die Wahl hängt vom Einzelfall und den Bedürfnissen der Parteien ab.

Entscheidungsgrundlage der Unternehmen

Für Unternehmen bieten sowohl Schiedsgerichte als auch Commercial Courts attraktive Optionen zur Streitbeilegung – jedoch mit unterschiedlichen Vorzügen, die je nach strategischer Ausrichtung und Konfliktart entscheidend sein können.

Schiedsgerichte

Schiedsgerichte punkten vor allem durch ihre hohe Flexibilität: Die Parteien können das Verfahren individuell gestalten, etwa durch die Wahl der Schiedsrichter, der Verfahrenssprache und des Ortes. Besonders bei internationalen Geschäftsbeziehungen ist dies ein Vorteil, da kulturelle und rechtliche Unterschiede durch maßgeschneiderte Verfahren abgedeckt werden können. Zudem sind Schiedsverfahren vertraulich, was für Unternehmen mit sensiblen Informationen oder reputationsrelevanten Streitigkeiten von großer Bedeutung ist. Die Endgültigkeit des Schiedsspruchs – ohne Berufungsmöglichkeit – schafft schnelle Rechtssicherheit, birgt aber auch das Risiko irreversibler Fehlentscheidungen.

Commercial Courts

Commercial Courts hingegen verbinden die Vorteile staatlicher Gerichtsbarkeit mit internationaler Anschlussfähigkeit. Sie bieten Verfahren in englischer Sprache, eine hohe Spezialisierung der Richter und eine verkürzte Instanzenstruktur mit direktem Zugang zum Bundesgerichtshof. Für Unternehmen, die Wert auf transparente Verfahren, Rechtssicherheit und eine mögliche Rechtsfortbildung legen, sind Commercial Courts besonders attraktiv. Sie sind zudem kostengünstiger als viele Schiedsverfahren und bieten eine verlässliche staatliche Infrastruktur. Allerdings sind sie an bestimmte Streitwertgrenzen und Sachgebiete gebunden und nicht in allen Bundesländern gleich ausgestaltet, was die Planbarkeit einschränken kann. Die Wahl zwischen beiden Optionen hängt

	Schiedsverfahren	Commercial Courts
Flexibilität	Hoch (Verfahrenssprache und Ort sind frei wählbar)	Eingeschränkt durch ZPO und GVG
Vertraulichkeit	Sehr hoch	Teilweise
Kosten	Variabel, teuer (Honorare, Verwaltungskosten)	Gerichtskosten nach GVG, daher eher günstiger
Rechtsmittel	Im Regelfall: nur eine Instanz (Schiedsurteil endgültig)	Revision zum BGH möglich, ohne gesonderte Zulassung
Akzeptanz international	Sehr hoch – Anerkennung und Vollstreckung in 172 Staaten (UN)	Noch gering

somit stark von den individuellen Bedürfnissen des Unternehmens ab – etwa dem Wunsch nach Vertraulichkeit, internationaler Durchsetzbarkeit oder rechtlicher Kontrolle.

Entscheidende Punkte

Die Entscheidung eines Unternehmens für ein Schiedsgericht oder einen Commercial Court basiert auf einer Vielzahl strategischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Erwägungen. Ein zentrales Kriterium ist die Art der Geschäftsbeziehung: Bei internationalen Verträgen mit Partnern aus unterschiedlichen Rechtskreisen bietet ein Schiedsverfahren oft mehr Neutralität und Flexibilität. Auch die Möglichkeit, Experten als Schiedsrichter zu benennen, ist bei technisch oder wirtschaftlich komplexen Streitigkeiten ein Vorteil. Unternehmen, die Wert auf Diskretion legen – etwa bei internen Konflikten oder vertraulichen Vertragsinhalten –, bevorzugen häufig die nicht-öffentlichen Schiedsverfahren.

Demgegenüber sprechen für Commercial Courts die staatliche Legitimation, die Möglichkeit der Rechtsfortbildung und die transparente Verfahrensführung. Gerade bei gesellschaftsrechtlichen Streitigkeiten oder M&A-Konflikten, bei denen Präcedenzwirkung und rechtliche Klarheit gefragt sind, kann ein staatliches Gericht die bessere Wahl sein. Die englischsprachige Verfahrensführung macht Commercial Courts auch für internationale Partner attraktiv, während die direkte Revision zum Bundesgerichtshof eine schnelle Klärung komplexer Rechtsfragen ermöglicht. Unternehmen müssen zudem die Kostenstruktur, die Dauer des Verfahrens und die Vollstreckbarkeit der Entscheidung berücksichtigen. Während Schiedssprüche international leichter vollstreckt werden können, bieten staatliche Urteile in Deutschland eine höhere Durchsetzbarkeit im Inland.

Letztlich hängt die Wahl vom konkreten Einzelfall ab: Vertragsstruktur, Streitgegenstand, beteiligte Parteien und strategische Zielsetzung bestimmen, ob ein vertrauliches, flexibles Schiedsverfahren oder ein strukturiertes, öffentliches Verfahren vor einem Commercial Court die bessere Option ist. Eine sorgfältige Abwägung dieser Faktoren ist essenziell für eine effektive Streitvermeidung und -lösung.